

# Freie Wähler im Balingen Gemeinderat

## Verabschiedung des Haushalts 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reitemann,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und des Gemeinderats,

der letzte Redner zur Haushaltverabschiedung zu sein, ist undankbar. Das meiste Wichtige ist wahrscheinlich schon gesagt. Ich werde es deshalb heute mit Martin Luther halten: „Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf.“ Zumal es die letzte Haushaltsrede sein wird, die Sie von mir hören werden.

Wie alle kommunalen Haushaltspläne, die derzeit landauf, landab verabschiedet werden, steht auch unser Plan auf tönernen Füßen. Niemand kann mit Sicherheit sagen, wie lange die Pandemie mit all ihren tiefgreifenden sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Einschränkungen sowie Langzeitfolgen unser Leben noch im Griff haben wird, nicht nur das private und berufliche Leben jedes Einzelnen, sondern ebenso das gesamte kommunale Tun. Verringerte Einnahmen reduzieren zwangsläufig die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Haushalte. Etwas Mut machen zwar die beginnenden Impfungen, aber nur, wenn es gelingt, das Impftempo schon in den nächsten Wochen drastisch zu beschleunigen, das Anmeldeverfahren deutlich zu verbessern und die Mutationen nicht überhandnehmen. Aber es wird noch dauern und viel Geduld erfordern, bis wir unser normales Leben zurückbekommen, bis kleine und größere Veranstaltungen wieder möglich werden.

2020 wurden die wirtschaftlichen Folgen für unseren städtischen Haushalt noch abgedeckt durch massive Hilfen von Bund und Land, aber wie lange ist dies noch möglich? Dauerhaft werden diese Hilfen die aufreißenden kommunalen Haushaltslöcher nicht stopfen können. Tatsächlich beruht unser diesjähriger Haushaltsplanentwurf wie in keinem Jahr zuvor in wesentlichen Teilen auf unsicheren Annahmen, auf Prognosen, die längst schon wieder überholt sind. Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis sich die wirtschaftliche und finanzielle Situation wieder stabilisiert. Dies kann man niemand zum Vorwurf machen, aber es ist halt so. Deshalb kann auch der vorliegende Entwurf insgesamt nur eine grobe Richtschnur sein, die während des Jahres nachjustiert werden muss. Natürlich sind wir nicht erfreut über die Höhe der geplanten Kreditaufnahme in Höhe von 10 Mio €. Aber wir sehen auch keine sinnvolle Möglichkeit, dies zu reduzieren.

Die zusätzlichen Personalausgaben ergeben sich im Wesentlichen durch stetig zunehmende dauerhafte Betreuungsaufgaben im Kinder- und Jugendbereich, sowie vorübergehend durch die Vorbereitung auf die immer näher rückende Gartenschau und die damit zusammenhängenden Planungsaufgaben.

Auch die Investitionen sind alle zwingend. Wir brauchen unaufschiebbar weitere Plätze im Kleinkindbereich. Wir müssen unsere Infrastruktur der Straßen und Kanäle

erhalten, neue Baugebiete erschließen, die Schulsanierungen weiterführen, und wir sind in der heißen Phase der Vorbereitungen auf die Gartenschau angekommen. Da kann nichts mehr geschoben werden, nichts mehr gestrichen oder gekürzt werden. Wir freuen uns über die hohen Zuschüsse, die ohne das große Engagement der Verwaltung nicht möglich gewesen wären. Dafür sagen wir ausdrücklich Dank an alle Beteiligten. Alle Maßnahmen, über die wir in den letzten Monaten intensiv beraten haben, müssen nun in einem relativ engen Zeitrahmen vielfach parallel und deshalb gut getaktet umgesetzt werden. Zeitweilige verkehrliche Einschränkungen werden sich nicht immer umgehen lassen, da zusätzlich noch etliche private große Bauvorhaben in der Kernstadt anstehen. Dafür bitten wir unsere Bürger um Verständnis und Gelassenheit. Um so schöner und zweckmäßiger wird das sein, was im Rahmen der Gartenschau neu entsteht. Es wird die Lebensqualität aller Generationen in Balingen erhöhen und den Hochwasserschutz auf Dauer entscheidend verbessern. Mit dem neuen Jugendhaus, dessen Fertigstellung sich wegen Lieferschwierigkeiten leider etwas verzögert hat, erhält unsere Jugendarbeit einen neuen Mittelpunkt direkt neben dem Aktivpark.

Wir freuen uns, dass die langen Grundstücksverhandlungen zum Bahnhofsvorplatz ein gutes Ende gefunden haben und nun der Weg frei ist für die Umsetzung des überzeugenden Planungsentwurfs. Wir sind uns sicher, der neue Bahnhofsvorplatz wird ein attraktiver Vorzeigepplatz und bereichert unsere Stadt.

Mit den beiden Kreisverkehren beim früheren Rad und beim Freibad verbessern wir den Verkehrsfluss im gesamten östlichen Ring und beheben zwei neuralgische Punkte, an denen es immer wieder zu langen Rückstaus gekommen ist.

Ein Problem schon bisher in einzelnen Bereichen, aber erst recht während der Gartenschau, sind die Parkmöglichkeiten. Hier bitten wir baldmöglichst um eine Information über den derzeitigen Stand der Planungen. Dies kann nicht mehr länger hinausgeschoben werden.

Ebenso müssen wir hier in diesem Gremium bald über das Marketingkonzept zur Gartenschau beraten, damit wir uns mit einbringen können. Und das wollen wir auch. Wie und wo können sich die Teilorte präsentieren? Wie sollen Firmen, Händler und Gastronomen eingebunden und mobilisiert werden? Wie die Vereine? Wie können ehrenamtliche Helfer geworben und eingebunden werden? Dies ist eine zentrale Aufgabe für die nächsten 2 Jahre.

Die Schulsanierungen und -modernisierungen werden noch etliche Jahre unseren Haushalt prägen und stark belasten. Allein auf der To-do-Liste für die nächsten Jahre stehen noch zwingend notwendige Maßnahmen im Umfang von rund 20 Mio €. Da bleibt noch viel zu tun.

Wir wollen im Gemeinderat informiert werden über das Geschehen an unseren Schulen. Wie weit ist die Digitalisierung vorangeschritten? Was hat sich geändert oder muss noch verbessert werden? Wie ist der Zeitplan? Wo hakt es noch? Wie sehen die Medienpläne der Schulen aus? Ein ausführlicher Bericht und eine Aussprache dazu sind überfällig.

Sorgen bereitet uns der auffällige Schülerrückgang am Gymnasium. Wo liegen die Ursachen? Wie ist die weitere Prognose? Welche Auswirkungen hat dies auf die Angebotsvielfalt? Auf den künftigen Raumbedarf? Auf das Mensaangebot?

Auch das Problem der Elterntaxis beim Schulzentrum sehen wir noch nicht gelöst. Eine langfristig brauchbare Lösung für die Gymnasiumstraße muss noch gefunden werden. Die Pandemie hat den Trend zum privaten Elterntaxi nochmals verstärkt. Derzeit sehen wir eigentlich keine andere Lösung, als die Gymnasiumstraße zwischen 7.00 Uhr und 16.00 Uhr komplett für Elterntaxis zu sperren.

Und nicht zu vergessen: Wie kommen unsere Schulen mit den ganz besonderen Herausforderungen der Pandemie klar? Gibt es Erkenntnisse, die wir bei den laufenden und künftigen Sanierungsmaßnahmen gleich mitberücksichtigen müssen?

Um bei der Pandemie zu bleiben: Welche Erkenntnisse hat unsere Wirtschaftsförderung zu den Folgen der Pandemie für unsere Firmen, für unseren Handel und für unsere Gastronomie? Wir werden alle Register ziehen müssen, um kreative Unterstützung für besonders betroffene Betriebe anzubieten. Dies wird die Bewährungsprobe für unsere Wirtschaftsförderung sein, vor allem, wenn wir die Attraktivität unserer Innenstadt erhalten wollen. Die Lücken, die sich jetzt schon auftun, sind unübersehbar und alarmierend. Welche Sicht hat der HGV dazu? Ein Bericht des HGV im Gemeinderat ist wünschenswert.

Zur Stadtentwicklung noch ein paar Anmerkungen: Die von uns geforderte Konzeptvergabe hat sich bewährt. Sie muss unbedingt fortgesetzt werden. Wir beantragen nun auch, baldmöglichst einen Gestaltungsbeirat zu installieren. Dieser wird vom Land stark gefördert und hat sich andernorts schon bestens bewährt. Wir müssen dies jetzt angehen, um auch nach der Gartenschau gut gerüstet zu sein, um noch besser zu werden.

Die Stadtentwicklung müssen wir selbst noch intensiver in der Hand behalten. Wir dürfen dies nicht nur Investoren überlassen. Deshalb sollten Verwaltung und Gemeinderat intensiv darüber nachdenken, ob wir nicht doch einen weiteren Eigenbetrieb „Stadtbau“ schaffen sollten, um damit kostengünstigeres Bauen zu ermöglichen. Ebenso muss der Gemeinderat künftig verstärkt in Überlegungen eingebunden werden, in welchen Fällen die Stadt aus strategischen Gründen ein Vorkaufsrecht ausüben sollte. Hier ist anzumerken, dass wir noch auf eine Übersicht zu den städtischen Immobilien und Grundstücken warten.

Das Thema Discounter und Marktgutachten beschäftigt uns immer noch. Die Kröte „Netto“ in der Vorstadt haben wir - entgegen unserer Überzeugung - schlucken müssen. Aber die Ansiedlung weiterer Discounter im Innenbereich würden wir für einen noch gravierenderen Fehler halten. Wir sind strikt dagegen und plädieren stattdessen dafür, Konzepte zu fördern, die auf Regionalität und Nachhaltigkeit setzen. Auch für Weilstetten hätten wir uns diesbezüglich eine noch bessere Lösung vorstellen können.

Das Thema „Schlachthof“ ist kein innerstädtisches Balinger Thema. Die Sachlage ist klar: Der Vertrag über den Standort an der Hindenburgstraße wurde ein letztes Mal verlängert und läuft dann aus. Die Betreiber und Nutzer wissen dies seit langem. Die benachbarten Firmen warten dringend auf das Gelände, um damit ihre Zukunft und

ihre Arbeitsplätze zu sichern. Ein neuer Schlachthof ist keine städtische Aufgabe, sondern eine privatwirtschaftliche, für die die Unterstützung und vielleicht auch die Förderung durch die regionalen politischen Gremien erforderlich ist. Hier sind der Landkreis und die Regionalversammlung gefordert, nicht aber die Stadt. Die Fraktionsvorsitzenden im Landkreis sollten dies dort zum Thema machen.

Unser kulturelles und sportliches Leben liegt coronabedingt seit fast einem Jahr weithin brach. Da fehlt ganz Entscheidendes zum Leben. Immer mehr Menschen vermissen diese Impulse schmerzlich und sehnen sich nach Angeboten. Wenn sich im Laufe der nächsten Monate Chancen auftun sollten, noch in diesem Jahr etwas anzubieten, müssen wir diese entschlossen nutzen, nicht nur in der Stadthalle, auf dem Marktplatz oder dem Messegelände mit der einen oder anderen größeren Veranstaltung. Mindestens ebenso wichtig ist, dass Vereinsaktivitäten wieder anlaufen können und unterstützt werden. Auch als kleiner Dank an all diejenigen, die in den letzten Monaten die vielen Einschränkungen mit großer Geduld mitgetragen haben.

Zu diesen Veranstaltungen könnte hoffentlich auch die zweite Auflage der World-Press-Ausstellung zählen, diesmal jedoch unter der Trägerschaft der Stadt, nicht mehr der VHS, da diese unverzichtbare Erwachsenenbildungseinrichtung durch die Pandemie in große Not geraten ist. Wir wissen heute noch nicht, was von unserer VHS mit ihren zusätzlichen Bausteinen Jugendkunstschule, Wissenswerkstatt und Jugendtechnischule die Pandemie überlebt und wie es überlebt. Wie orientieren sich Dozenten und Teilnehmer? Wer ist nach der Pandemie noch mit dabei? Welche Kurse sind noch genügend gefragt? Sind Kooperationen mit anderen VHS im Kreis notwendig? Um nur einige drängende Fragen zu nennen.

Dabei wäre eine starke und kreative VHS gerade für die Vorbereitung und Durchführung der Gartenschau ein ganz wichtiger Partner.

Ein Wort noch zur Personalentwicklung: Die angestrebte Verjüngung des Personals ist zwar eine langfristige Aufgabe. Sie ist jedoch auf einem guten Weg und scheint zu gelingen. Balingen gilt als attraktiver Arbeitgeber und Ausbilder.

Wir bitten im Laufe des Jahres um einen Bericht zur Bauhofzentralisierung. Wie sind die Rückmeldungen aus den Ortsteilen?

Unsere Stadtwerke sind auf einem sehr guten Weg als umfassender Grundversorger für unsere Bürger aus einer Hand. Die vorgesehenen Investitionen in die Netze Strom, Wasser, Gas, Fernwärme und Daten sind notwendig zum weiteren Ausbau und Sicherung der Versorgung. Dazu warten wir noch auf den zugesagten ausführlichen Bericht, wo wir in den einzelnen Stadtteilen beim Aufbau des Datennetzes stehen und wie die nächsten Schritte aussehen werden. Viele Bürger fragen immer wieder danach.

Wir sind uns bewusst, dass dieser Haushalt wegen den deutlich reduzierten Steuereinnahmen und Zuweisungen zu einer hohen Schuldenaufnahme führt. Wie schnell dies wieder ausgeglichen werden kann, ist noch nicht absehbar und hängt wesentlich davon ab, wie lange der Lockdown noch dauern wird. Gebühren- und Entgeltanhebungen für diverse städtische Leistungen werden im Laufe des Jahres unvermeidbar sein, da auch der jeweilige Aufwand teilweise massiv angestiegen ist.

Die vorgeschlagene Anhebung der Grundsteuer B um 20 Prozentpunkte erscheint gerechtfertigt, da die städtischen Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur deutlich gestiegen sind.

Wie immer ist die Haushaltsrede auch Anlass, allen ehrenamtlich tätigen Menschen in unserer Stadt für ihren Einsatz zu danken. Insbesondere gilt dieser Dank diesmal unserem Roten Kreuz, das seit Monaten zusammen mit den Ärzten und dem Pflegepersonal in den Kliniken und Heimen unermüdlich an vorderster Front im Kampf gegen die Virusausbreitung engagiert ist, trotz aller damit verbundenen Risiken für die eigene Gesundheit.

Dieser Dank gilt ebenso allen, die mit ihrer Tatkraft, ihrem Mut und ihren Ideen dafür sorgen, dass immer mehr Menschen in Balingen einen sicheren Arbeitsplatz und damit ein gutes Ein- und Auskommen haben.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Stadtwerke, die in den letzten Monaten durch die Pandemie häufig völlig neue und ganz besonders herausfordernde Probleme zu bewältigen hatten.

Unser letzter, aber ganz besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Eberle, für die umfassende Aufbereitung des komplizierten Zahlenwerks und die rasche Beantwortung unserer Fragen.

**Namens der Fraktion der Freien Wähler erkläre ich, dass wir der Verabschiedung des Haushalts 2021 und dem Erlass der Haushaltssatzung zustimmen werden, ebenso dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke und des Eigenbetriebs Gartenschau.**

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Werner Jessen für die Fraktion der Freien Wähler